

## Gottesdienst zu Reminiscere 2021

### - Wochenspruch

*Gott beweist uns seine Liebe dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. (Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom, Kapitel 5 Vers 8)*

#### - Eingangslied: EG 452: Er weckt mich alle Morgen

- **Kollektengebete** *Lebendiger G\*tt – Deine Liebe ist so unendlich, und sie gilt uns Allen! Hilf uns, das Ernst zu nehmen und darauf zu vertrauen, das zu leben - wie Du es uns gezeigt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, Der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig. Amen!*

#### - Wochenpsalm EG 713: Psalm 25

#### - EG 369: Wer nur den lieben Gott läßt walten

#### - Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja im 5. Kapitel:

*Hört mir zu! Ich singe euch das Lied meines Freundes von seinem Weinberg:*

*Auf fruchtbarem Hügel, da liegt mein Stück Land, dort hackt ich den Boden mit eigener Hand, ich mühte mich ab und las Felsbrocken auf, baute Wachturm und Kelter, setzte Reben darauf.*

*Und süße Trauben erhofft ich zu Recht, doch was im Herbst wuchs, war sauer und schlecht.*

*Jerusalems Bürger, ihr Leute von Juda, was sagt ihr zum Weinberg, was tötet denn ihr da?*

*Die Trauben sind sauer - entscheidet doch ihr: Die Pflege zu schlecht? Liegt die Schuld bei mir?*

*Ich sag's euch, Leute, das tue ich jetzt: Weg reiße ich die Hecke, als Schutz einst gesetzt;*

*zum Weiden soll'n Schafe und Rinder hinein! Und die Mauer ringsum - die reiße ich ein!*

*Zertrampelnden Füßen geb ich ihn preis, schlecht lohnte mein Weinberg mir Arbeit und Schweiß!*

*Ich will nicht mehr hacken, Unkraut soll sprießen! Der Himmel soll ihm den Regen verschließen!*

*Der Weinberg des Herrn, Israeliten, seid ihr! Sein Lieblingsgarten, Juda, ihr hier!*

*Er hoffte auf Rechtsspruch - und erntete Rechtsbruch, statt Liebe und Treue nur Hilfeschreie!*

#### - Glaubensbekenntnis

#### - Kollektenlied: EG 96: Du schöner Lebensbaum des Paradieses

#### - Predigt Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus

*und die Liebe G\*ttes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.*

Ihr Lieben – was sing dieser Jesaja denn da??? Es ging Israel ziemlich gut damals im 8.

Jahrhundert vor Christus! Es war genug für alle da, es herrschte Frieden, alles hätte so schön sein

können! Selbst die Propheten – damals eine Art Prediger – sagten lauter schöne Sachen. Bis auf

einen: Jesaja. Mit einer Prophetin verheiratet – merke! Auch damals stand hinter jedem starken

Mann eine noch stärkere Frau! – legte er den Finger auf die Wunde, vor der alle die Augen

verschlossen. „Wie ist das mit Eurem Wohlstand? Wenn wir so viel haben – wieso werden die

einen fett und die anderen hungern? Wieso werden die einen immer reicher, und die anderen

müssen sich in Leibeigenschaft verkaufen? Wieso kriegen vor Gericht nur die Reichen und

Mächtigen Recht? Und wie ist das mit dem Frieden? Warum bedroht ihr die Nachbarländer?

Warum schmiedet Ihr Bündnisse mit mächtigen Ländern gegen kleinere? Und was ist mit Eurem

Glauben? Glaubt Ihr, weil Ihr Opfer bringt und schöne Gottesdienste haltet, ist Gott zufrieden

damit, wie ihr mit Seinen Gaben umgeht? Er hat Euch diese Gaben aus Liebe gegeben! Aber gebt

Ihr sie in Liebe weiter, so daß alle was davon haben? Was glaubt Ihr wohl, was passiert, wenn

Gott genug davon hat?“ Wollt Ihr wissen, wie es weiterging? Israel änderte sich nicht – und ist so

voll gegen die Wand gefahren! Zuerst wurde der Norden platt gemacht, die Bevölkerung

verschleppt und das Land verödet – etwas später auch der Süden. Ende vom Lied! Trotzdem:

Eigentlich ist dieses „Weinberglied“ von Jesaja irgendwie ein Liebeslied. Denn deswegen ist Gott ja so sauer! Wären ihm Land und Menschen egal gewesen, hätte er sich nicht so aufgeregt.

Gerade Gottes unbeantwortete Liebe zu den Menschen zeigt sich in diesem Lied Jesajas. Gott ist

nicht bloß enttäuscht oder traurig, Er ist verletzt durch die Lieblosigkeit der Menschen. So weit

Jesaja... Wir könnten jetzt sagen: „Das fast 3.000 Jahre her, das hat mit uns nix zu tun!“ Aber

auch wir Christen gehören ja zu Gottes Weinberg ... Ich bin da innerlich etwas bleich geworden,

als mir dieser Sinn von Jesajas Weinberglied klar geworden ist... Setzt mal für „Israel“

spañeshalber „Deutschland“ ein... Auch uns geht's eigentlich prima – so reich, wie niemals in der

Geschichte, selbst in der Pandemie noch! Etliche Unternehmen feiern Rekordgewinne, wir haben

Frieden und fast alles, was wir uns noch wünschen könnten. Aber warum haben wir trotzdem

immer noch so viele Familien, die am Existenzminimum runddümpeln? Statt Liebe und Treue

Hilfeschreie! Warum kommen Ladendiebe in den Knast, während Wirtschaftskriminelle frei

rumlaufen? Warum wird eine Verkäuferin gefeuert, wenn sie sich ein abgelaufenes Brötchen nimmt und in der Pause ißt – während Chefmanager Betrugssoftware in Auftrag geben, die unsere Luft vergiftet, als das rauskommt ihre Ingenieure feuern, und Millionenboni kassieren, während ihretwegen die Arbeiter um ihre Jobs bangen müssen? Warum regen Politiker sich über Morde der türkischen Armee in Kurdistan auf – nachdem sie denen kurz vorher Waffenexporte genehmigt haben? Diese Trauben sind mehr als faul! Statt Rechtspruch Rechtsbruch! Lest mal den Rest von Jesaja 7, während gleichzeitig im Fernsehen die Börsennachrichten laufen und wieder Aktienkurse durch die Decke gehen, weil ein Unternehmen trotz Gewinne Leute auf die Straße setzt! Wie kann so was sein! Wie kann es angehen, daß ein Politiker Beifall bekommt, weil er sagt, es müsse „endlich Schluß damit sein, Geld von den Reichen zu nehmen und es den Armen zu geben“? Sind wir denn verrückt? Haben wir vergessen, aus wessen Hand unser Wohlstand kommt – und daß wir eine Verantwortung vor eben Dem haben, den Wohlstand gerecht zu verteilen? Und was unseren Frieden betrifft – habt Ihr Euch mal gefragt, woher Terroristen ihre Anhängerschaft rekrutieren? Glaubt Ihr, wenn die so ein schönes Leben hätten wie wir, hätten die noch Lust, sich einen Sprengstoffgürtel umzuschnallen? Und was glaubt Ihr passiert, wenn die Völker Afrikas auf die Idee kommen, statt sich gegenseitig zu bekämpfen, sich zusammen zu tun und zurückzuholen, was die westliche Welt ihnen die letzten 250 Jahre an Sklaven, Bodenschätzen, Grundbesitz und Eigentum weggenommen haben? Leute: Wir tanzen auf extrem dünnem Eis! Denkt an Jesaja... Wir sehen, wohin Gottes enttäuschte Liebe damals geführt hat: Er hat Seine Hand weggenommen und Israel ist an die Wand gerauscht! ...und wir..? Ich bin nicht Jesaja. Ich bin nur Prediger, kein Prophet. Aber auch wenn wir dasselbe verdient hätten, wie Israel damals – ich habe noch Hoffnung, und diese Hoffnung hat einen Namen: Jesus. Und diese Hoffnung wird, zumindest bei mir, jetzt, in der Zeit, wo wir uns an Jesu Leiden erinnern, in der Passionszeit, besonders groß. Denn damit erinnern wir uns auch daran, was Gott sich alles von uns bieten läßt, ohne uns fallen zu lassen! Und bei Jesus kriegt auch der Wein wieder eine andere Bedeutung: Auch Jesus redet zwar, wie im Evangelium, vom Weinberg als Mahnung. Aber bei Jesus ist er auch die Quelle von allem, was wir zum Leben brauchen – denken wir an die Arbeiter im Weinberg, wo sich zeigt: Bei Gott ist genug für alle da – selbst wenn wir uns erst zum allerletzten Drücker entscheiden, das Richtige zu tun. Er gibt Seine Liebe zu uns nicht auf, komme da, was wolle! Gott hat Seinen Glauben an uns also noch nicht verloren. Und wir? Was machen wir jetzt draus? „Mensch – Dir ist gesagt, was gut ist...“ Amen! *Und der Friede G\*ttes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

- **Predigtlied: EG 98: Korn, das in die Erde**

- **Fürbitten und Segen**

**Lebendiger G\*tt** – *Du hast uns Menschen in Deiner Schöpfung alles gegeben, was wir brauchen – und mehr! Aber wie gehen wir damit um? Wir horten, statt zu teilen – nur deswegen müssen Menschen hungern. Hilf uns, auf Dich zu trauen, Deinem Wort zu folgen, Deine guten Gaben gerecht mit allen Menschen zu teilen. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

**Jesus, unser Bruder** – *Du gibst uns nicht auf, Du schenkst uns Deine Liebe, auch wenn wir sie nicht verdienen. Hilf uns, das Ernst zu nehmen und Deine Liebe in Wort und Tat weiterzugeben! Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

**Heiliger Geist** – in Dir kommt G\*ttes Liebe mitten in unsere Welt – auch in unsere Herzen. Hilf uns, Dich da zu suchen und auf das zu hören, was Du uns sagen willst. Wir bitten für die Menschen, die um Freiheit kämpfen – in Belarus, Hong-Kong, Rußland, der Türkei oder Myanmar. Als Geist des Friedens bitten wir Dich aber auch für Länder im Krieg, wie Syrien, Afghanistan oder den Sudan. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!**

*Alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast: Vater Unser...*

*So geht nun hin im Frieden des Herrn!*

*G\*tt unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!*

- **Schlusslied: EG 395: Vertraut den neuen Wegen**